

# 1. Material zur Erhebungsstufe 1 „Schulprofil“

## 1.3 Entwickeltes Kategoriensystem Erhebungsstufe 1

Deduktive Setzung aus Forschungsstand zu Qualitätskriterien gelingenden Ganztags		Thematisch-inhaltliche Strukturierung	Induktive Kategorienbildung aus dem Material
Kategorien-ebene 1	Kategorien-ebene 2	Kategorien-ebene 3	Kategorien-ebene 4
			→ zu diesen Punkten bestehen weitere Ausdifferenzierungen als Unterkategorien
Pädagogisches Konzept	Pädagogische Grundgedanken	Ziele des Ganztagsangebots	Soziales Miteinander fördern Weniger eine Betreuungsfunktion Mehr an Zeit nutzen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung →</li> <li>• Freizeitgestaltung →</li> <li>• Neigungen berücksichtigen</li> </ul> Schule leben
		Bildungsverständnis	Informell <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensweltliche Bildung</li> <li>• Kompetenzen →</li> <li>• Erziehung →</li> <li>• Sozialpädagogische Maßnahmen →</li> </ul> Formell <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung →</li> <li>• Unterricht</li> <li>• Leistungsverständnis →</li> </ul>
		Sicht auf Schüler/-innen	Erweiterte Fürsorge über den Unterricht hinaus Kinder brauchen Regeln und Grenzen Kinder brauchen Ansprache, Nähe und Aufmerksamkeit Leistung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder wollen etwas leisten</li> <li>• Berücksichtigung individuelle Leistungsfähigkeit</li> </ul> Reflektierte Lehrersicht mit Distanz Heterogenität <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwiespältige Haltung gegenüber heterogenen Lerngruppen</li> <li>• Anerkennung als Person unabhängig von anderen Bedingungen</li> <li>• Gründe für Heterogenität →</li> </ul> Kind steht im Mittelpunkt
		Ernährung	Mittagessen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Essen in familiärer Atmosphäre</li> <li>• Essen als pädagogische Situation</li> <li>• Esskultur</li> </ul>
	Erstellung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Konzepts	Identifikation mit dem Ganztag	Rektor <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trägt Verantwortung für Maßnahmen</li> <li>• Teils Anregen von Maßnahmen</li> <li>• Volle Akzeptanz des Ganztags</li> </ul> Kollegium <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überdurchschnittliche Innovationskraft</li> <li>• Einbinden aller Lehrkräfte in den Ganztag</li> <li>• Akzeptanz des Ganztags →</li> <li>• Anregen von Maßnahmen →</li> <li>• Eigenverantwortliche Durchführung von Maßnahmen</li> </ul>

Deduktive Setzung aus Forschungsstand zu Qualitätskriterien gelingenden Ganztags		Thematisch-inhaltliche Strukturierung	Induktive Kategorienbildung aus dem Material
Kategorien-ebene 1	Kategorien-ebene 2	Kategorien-ebene 3	Kategorien-ebene 4
		Entwicklung des Konzepts	Erstellung des ursprünglichen Konzepts <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleitung</li> </ul> Weiterentwicklung des Konzepts <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingebundene Personengruppen →</li> <li>• Inhaltliche Veränderungen →</li> </ul> Verständnis Konzept <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wichtig ist es konzeptionelle Gedanken umzusetzen</li> <li>• Nicht wirklich verschriftet</li> </ul>
Zeit- und Raumgestaltung	Äußere Rhythmisierung des Schultags	Zeitliche Struktur des Ganztags	Vor- und nachschulische Betreuung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühstück vor 8 Uhr</li> <li>• Betreuung nach dem Unterricht bis halb sechs</li> </ul> Unterrichtszeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsbeginn 8 Uhr</li> <li>• Unterrichtsende →</li> </ul>
		Rhythmisierung des Ganztags	Rituale zur Orientierung abhängig von der Lehrkraft Einheitliches Stundenplankonzept als Grobstruktur Unterrichtsbeginn <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählkreis am Morgen →</li> <li>• Klassischer Unterrichtsbeginn</li> <li>• Verantwortung der Lehrkraft</li> </ul> Vormittag <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freie Phasen und Angebote</li> <li>• Unterricht</li> </ul> Mittagessen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittagsschiene im Halb-Stunden-Rhythmus</li> <li>• Jede Klasse hat eigenen Raum</li> <li>• Fester Ablauf je nach Klasse</li> </ul> Nachmittag <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übungszeit am Nachmittag im Klassenverbund mit Differenzierung</li> <li>• Unterricht am Nachmittag</li> <li>• Freizeitschiene</li> </ul> Pausen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler nutzen Pausen individuell</li> <li>• Feste Pausen am Vormittag</li> <li>• Mittags →</li> <li>• Pausen am Nachmittag →</li> </ul>
	Innere Rhythmisierung der Lernzeit	Orientierung an Bedürfnissen der Kinder	Altersangemessene Rhythmisierung Bedürfnis nach Entspannung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abwechslung am Nachmittag</li> <li>• Entspannungsübungen im Unterricht</li> <li>• AGs zur Entspannung</li> <li>• Schüler haben sich an den Ganztags gewöhnt</li> </ul> Teilnehm an Angeboten Pflicht aber kein Zwang Differenzierter Umfang der Lernzeit Nutzung von zusätzlichen Stunden und Personal

Deduktive Setzung aus Forschungsstand zu Qualitätskriterien gelingenden Ganztags		Thematisch-inhaltliche Strukturierung	Induktive Kategorienbildung aus dem Material
Kategorien-ebene 1	Kategorien-ebene 2	Kategorien-ebene 3	Kategorien-ebene 4
		Flexible Zeitnutzung	Mehr oder weniger effektive Zeitnutzung Gestaltung der Übungszeit am Nachmittag <ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialgestütztes Arbeiten</li> <li>• Projekte am Nachmittag</li> <li>• Unterschiedliche Aufgaben für verschiedene Kinder</li> <li>• Einzelne Kinder unterstützen</li> <li>• Gemeinsames Arbeiten</li> <li>• Stillarbeit</li> </ul> Keine Vorgaben durch die Schule
		Eigenverantwortung für den Lernprozess	Rhythmisierung und Planung der Lernzeit mit den Schülern <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anschreiben der Aufgaben</li> <li>• Besprechen der Aufgaben für den Nachmittag am Vormittag</li> <li>• Gemeinsames Besprechen der Aufgaben zu Beginn der Übungszeit</li> </ul> Nutzung der Übungszeit am Nachmittag durch die Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übungszeit fördert eigenverantwortliches Lernen</li> <li>• Freie Zeiteinteilung bei vorgegebenen Aufgaben</li> <li>• Mehr Angebote für fleißige Schüler</li> <li>• Langsame Kinder brauchen viel Arbeitszeit</li> </ul>
	Raumgestaltung	Raumkonzept	Kein pädagogischer Schulbau vorhanden Farbe als wesentliches Gestaltungsmerkmal Räumlicher Notstand <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende Rückzugsräume für Schüler</li> </ul> Pädagogisches Konzept für geplanten Neubau
		Raumprogramm	Schon vorhanden gewesen und weniger genutzt Speziell für Ganztage eingerichtet und intensiv genutzt
		Mitgestaltung	Wandgestaltung in den Gängen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rektor</li> <li>• Schüler</li> </ul> Klassenzimmer <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrkräfte</li> <li>• Schüler</li> </ul> Weitere Räume
		Raumqualität	Raumausstattung ist unterstützend Rückzugsräume für Lehrer Platz für persönliche Dinge der Schüler Anregende Lernumgebungen außerhalb der Klassenzimmer

Deduktive Setzung aus Forschungsstand zu Qualitätskriterien gelingenden Ganztags		Thematisch-inhaltliche Strukturierung	Induktive Kategorienbildung aus dem Material
Kategorien-ebene 1	Kategorien-ebene 2	Kategorien-ebene 3	Kategorien-ebene 4
Unterricht und Förderung	Unterricht	Lehr-Lernformen	Keine Änderung durch den Ganztag Klassischer Unterricht Teils freies Arbeiten im Unterricht
		Unterrichtsklima	Wahrnehmung Unterrichtsklima positiv Weniger neue Formen der Leistungsbewertung Unterrichtsrhythmisierung Mehr Zeit Leistungserwartungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teils hohe Erwartungen der Eltern</li> <li>• Gleiche Leistungserwartungen an Halbtage und Ganztage von Seiten der Lehrer</li> </ul>
		Unterrichtsinhalte	Neue Inhalte durch den Ganztage
		Einbindung Fachunterricht	Einschränkungen durch Stundenplan <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz von Fachlehrkräften schwierig</li> </ul> Musik am Nachmittag Englisch am Nachmittag Vermischung Sportunterricht und Sportangebot im Ganztage
	Zusätzliche Förderung	Gestaltung von Fördermaßnahmen	Einbinden externer Fachkräfte Förderung parallel zum Freizeitbereich Mehr Personal pro Klasse Klassenübergreifende Fördermaßnahmen
		Verständnis von Förderung	Vergleich mit Hausaufgaben abhängig vom Familienhintergrund Sicht auf das einzelne Kind Einheitliches Verständnis von Förderung Verantwortung der Schule/ Lehrer für den Lernprozess
Zusatzangebot	Außerunterrichtliche Angebote	Pädagogische Gestaltung	Abenteuerwelt für Kinder Freizeitcharakter Jahrgangsmischung
		Erwarteter Mehrwert	Persönlichkeitsentwicklung Kompensation sozialer Benachteiligung Neue Erfahrungen Ausgleich zum Unterricht Auspowern Zur Ruhe kommen Bei AGs etwas lernen Angebote mit Ergebnis
		Versorgung mit Angeboten	Menge an Angeboten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor Einführung des Ganztags bereits einige Angebote</li> <li>• Manchmal viele Stunden</li> <li>• Kreativer Umgang mit Stundenressourcen</li> <li>• Nicht ausreichend Angebote</li> <li>• Gruppengröße von 12 bis 15 Kindern</li> </ul> Große inhaltliche Angebotsbreite Beispiele für Angebote

Deduktive Setzung aus Forschungsstand zu Qualitätskriterien gelingenden Ganztags		Thematisch-inhaltliche Strukturierung	Induktive Kategorienbildung aus dem Material
Kategorien-ebene 1	Kategorien-ebene 2	Kategorien-ebene 3	Kategorien-ebene 4
	Kooperation an der Schule	Kooperation mit externen Partnern	Professionen im Zusatzangebot <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ehrenamtliche</li> <li>• Fachlich, aber nicht pädagogisch ausgebildetes Personal</li> <li>• Pädagogisch qualifiziertes Personal</li> <li>• Partner</li> <li>• Stadtteil</li> <li>• Lesepaten</li> <li>• Externer Träger für GT-Angebot</li> <li>• Jugendsozialarbeit an Schulen</li> </ul> Koordinierungsaufgaben <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordinierung vor allem Ehrenamtlicher schwierig</li> <li>• Ganztagspersonal gut an der Schule koordiniert</li> </ul>
		Multiprofessionalität	Einweisung für alle im Ganztags Tätigen Flache Hierarchie Kein Unterschied zwischen Lehrern und zusätzlichem Personal
		Verzahnung Unterricht und Angebot	Enge organisatorische Verzahnung Inhaltlich wenig Verzahnung
Schulorganisation und -entwicklung	Ganztagsorganisation	Organisatorische Verantwortung	Unterrichtsvor- und -nachbereitung der Lehrkräfte in Freistunden Koordinationsaufgaben <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordinationsbeauftragte</li> <li>• Konrektorin</li> <li>• Rektor</li> </ul> Stundenplanerstellung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordinationsbeauftragte</li> <li>• Konrektorin</li> </ul> Stundenbudget verwalten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rektor</li> <li>• Koordinationsbeauftragte</li> </ul>
		Personalverantwortung	Weiterbildung des Personals <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordinationsbeauftragte</li> <li>• Rektor</li> </ul> Auswahl von Personal <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rektor</li> </ul> Einsatz von Personal <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordinationsbeauftragte</li> <li>• Konrektorin</li> <li>• Rektor</li> </ul>
		Ressourcen	Hinderlich Förderlich
	Schulentwicklung	Veränderung des Schulklimas	Begrenzter Einfluss des Ganztags Veränderung durch Kooperation und Erfahrung Wenig Einfluss auf den Unterrichtsstil Einfluss auf den Alltag <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswirkung auf das soziale Miteinander</li> <li>• Sonst wenig Auswirkung</li> </ul>

Deduktive Setzung aus Forschungsstand zu Qualitätskriterien gelingenden Ganztags		Thematisch-inhaltliche Strukturierung	Induktive Kategorienbildung aus dem Material
Kategorien-ebene 1	Kategorien-ebene 2	Kategorien-ebene 3	Kategorien-ebene 4
		Schulentwicklungsprozess	Beratung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Praxisbeispiele anschauen</li> <li>• Externe Beratung als Kontrolle</li> <li>• Schule berät selber andere Schulen</li> </ul> Schulentwicklung in Ruhe Entwicklungsaufgaben <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einheitliches Konzept für Förderung</li> <li>• Ungeplante Freizeit</li> <li>• Rückzugsräume</li> </ul>
		Personalentwicklung	Fortbildung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildungswoche am Anfang des Schuljahres</li> <li>• Hausinterne Lehrerfortbildung</li> <li>• Weitere Fortbildungen</li> </ul> Viele Kompetenzen im Kollegium Lehrer werden unterstützt
		Qualitätsentwicklung	Kaum Beachtung von Qualitätsstandards für den Ganztag Kaum Verfahren zur Qualitätsentwicklung Verbesserung des Leistungsniveaus der Schule insgesamt Punktuell Evaluation zur Überprüfung
Kompetenzentwicklung	Partizipation	Rechte von Schüler/-innen	In Ganztags- und Halbtagsklassen gleich Recht auf Zeit und Entspannung Recht darauf Kritik vorzubringen Recht Schulübungen zu machen ohne Störung Recht zu sagen was man nicht möchte Gleiche Rechte für Schüler und Lehrkräfte
		Interessensorientierung	Interessensorientierung Eltern Interessensorientierung Professionelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedarfs- und Interessensabfrage durch die Schule</li> <li>• Freie Wahl bei zusätzlichen Unterrichtsthemen</li> <li>• Bedürfnisse hinsichtlich Raum und Arbeitsbedingungen</li> <li>• Personal bringt Neigungen bei Zusatzangeboten ein</li> </ul> Interessensorientierung Kinder <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeit zur freien Verfügung</li> <li>• Keine Interessensorientierung in der Übungszeit</li> <li>• Mitbestimmung in Werkstätten</li> <li>• Begrenztes Mitspracherecht bei Unterrichtsthemen</li> <li>• Schüler wählen AGs</li> <li>• Anspruchsniveau</li> <li>• Mitbestimmung bei Anschaffung von Spielsachen</li> <li>• Neigung der Kinder bei Angeboten berücksichtigen</li> </ul>

Deduktive Setzung aus Forschungsstand zu Qualitätskriterien gelingenden Ganztags		Thematisch-inhaltliche Strukturierung	Induktive Kategorienbildung aus dem Material
Kategorien-ebene 1	Kategorien-ebene 2	Kategorien-ebene 3	Kategorien-ebene 4
		Verantwortung der Schüler/-innen	<p>Im Ganztag</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortungsvoller Umgang mit Räumen und Sachen</li> <li>• Verantwortung für sich selbst</li> <li>• Einhaltung von Regeln in selbstbestimmten Zeiten</li> </ul> <p>Allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortung für die Gemeinschaft</li> <li>• Klassensprecher als Interessensvertreter</li> <li>• Klassendienste</li> <li>• Achtung der Rechte anderer</li> </ul>
	Sozialverhalten	Umgang mit Konflikten	<p>Konfliktreiche Situationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beim Spielen</li> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Pause</li> </ul> <p>Maßnahmen bei Schülerkonflikten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulsozialarbeit</li> <li>• Kontakt zu den Eltern</li> <li>• Ritualisierte Schlichtungsverfahren zwischen Schülern</li> <li>• Gespräche zwischen Schülern und Lehrern</li> <li>• Auszeitlösung</li> <li>• Schüler muss in der Pause drinnen bleiben</li> <li>• Probleme in der Klasse besprechen</li> <li>• Zum Rektor schicken</li> </ul>
		Soziales Lernen	<p>Klassenübergreifende Begegnungen im Rahmen des Ganztags</p> <p>Verantwortung für andere übernehmen</p>
Schulumfeld	Räumliches Schulumfeld	Bedingungen Schulumfeld	<p>Altersstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringer Anteil Senioren</li> <li>• Hoher Anteil Jugendlicher</li> </ul> <p>Familiensituation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele Alleinerziehende</li> <li>• Viele Familien mit Kindern</li> </ul> <p>größtstädtisch</p>
		Bildungslandschaft	<p>Vielfältige und häufig genutzte außerschulische Lernorte</p> <p>Räume sind für Aktivitäten des Stadtteils an der Schule zugänglich</p> <p>Unterstützung von außen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung als Verdienst Vernetzungsbemühungen der Schule</li> <li>• Ehrenamtliche als Unterstützung</li> <li>• Finanzielle Unterstützung durch Serviceclubs</li> </ul> <p>Viele Kooperationen im Stadtteil insbesondere zur Leseförderung</p> <p>Vernetzung mit anderen Bildungseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute Vernetzung</li> <li>• Genannte Einrichtungen</li> </ul>

Deduktive Setzung aus Forschungsstand zu Qualitätskriterien gelingenden Ganztags		Thematisch-inhaltliche Strukturierung	Induktive Kategorienbildung aus dem Material
Kategorien-ebene 1	Kategorien-ebene 2	Kategorien-ebene 3	Kategorien-ebene 4
	Soziales Umfeld	Soziale Struktur Schulumfeld	<p>Einkommenssituation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher Anteil Bedarfsgemeinschaften</li> <li>• Geringe finanzielle Ressourcen der Familien</li> <li>• Erhöhte Arbeitslosigkeit</li> </ul> <p>Maßnahmen, die sich auf die soziale Struktur beziehen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leseförderung</li> <li>• Kulturprojekte</li> <li>• Elternbildung</li> </ul> <p>Hoher Migrationsanteil ohne entsprechende Beteiligung der Eltern</p> <p>Bildungsferne</p>
		Familiäre Hintergründe	<p>Unterstützung des Lernprozesses durch wenige Eltern</p> <p>Kooperation Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eltern mit Migrationshintergrund auch im Elternbeirat</li> <li>• Wenig Probleme mit Eltern</li> <li>• Sondersituation als Gastschule</li> <li>• Schule hat guten Ruf bei den Eltern</li> <li>• Zu wenig aktive Elternbeteiligung an der Schule</li> </ul>
			<p>Defizitäre Sicht auf Familie</p> <p>Kulturelle Herkunft manchmal schwierig</p> <p>Finanzielle Situation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weniger wohlhabende Eltern werden unterstützt</li> <li>• Situation der Familien gemischt</li> </ul>
Statistisches	Teilnahme am Ganztag	Gründe für Teilnahme aus Elternsicht	Betreuungsbedarf vieler Alleinerziehender Schule mit Profil Inklusion Förderung, insbesondere Sprachförderung
		Voraussetzung für Teilnahme von Seiten der Schule	Eignung des Kindes aufgrund sozialen Verhaltens Unterstützung der Eltern Alleinerziehend
		Entscheidung über Teilnahme	Letzte Entscheidung trifft Schulleitung Elternberatung Kaum Berücksichtigung des Kinderwillens
	Zusammensetzung Ganztagsklassen		Vergleichbare soziale Zusammensetzung Leistungsniveau im Ganztag niedriger als im Halbtage
	Ausbaustand		<p>Schülerzahl insgesamt</p> <p>Ganztagschule seit 2007</p> <p>Stabiler Verbleib von Schülern im Ganztage</p> <p>Verhältnis Ganztage/ Halbtage</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prognose zunehmend für Ganztage</li> <li>• Halb halb in Jahrgangsstufe 3 und 4</li> <li>• Keine Regelklassen mehr in Jahrgangsstufe 1 und 2</li> </ul> <p>Abweisen von Schülern aus Kapazitätsgründen</p>